

Duett.

Eur. Unter ist mein Stern gegangen,
Bange Ahndung sagt es laut!

Egl. Kannst du zagen, kannst du bangen,
Halde, da du mir vertraut?

Eur. Weh! ich brach des Schweigens Treue.

Egl. Such an meinem Busen Ruh!

Eur. Trost der Liebe, süß bist du!

Ja, es wallt $\left\{ \begin{array}{l} \text{mein} \\ \text{dein} \end{array} \right\}$ Herz aufs Neue
Selig $\left\{ \begin{array}{l} \text{deinem} \\ \text{meinem} \end{array} \right\}$ Herzen zu.

Eglant.

Zweifle nie an meiner Treue,
Du nur bist mein Alles, du!

Zweiter Theil.

Ouverture, zu Euryanthe von M. v. Weber.

Hochgesang von der Nacht, von Neukomm.

Chor. Der Tag verlischt auf deinen Hügeln, o Erde! wo mein Schritt noch
verweilt.

Wann sieht mein sehnd Aug' jenen leuchtenden Glanz,
jenen Glanz der Herrlichkeit des Tags, der nie in Nacht versinkt?

Warum verhüllt des Dunkels Schleyer diesen Blick, der sich labt am Licht?

Von Todesglanz zu traurigen Nächten, warum kehrt er wechselnd zurück?

Erhebe den Herrn, meine Seele! stimme an festlichen Gesang.

Der begeisterte Schwung dieser Brust, die ihn ehret, hält mein Herz empor.

Soprano - Solo. Herr des Tags, Herr der Nacht, Herr von jeglicher Stunde:
mächtig schwingt sich mein Geist zu der Sonne empor.

Wo zieht in Osten hin jener purpurne Streif?

Er umschleiert die Schwelle deiner heiligen Nähe.

Das Auge kennt dort nicht die Nacht und nicht den Schlaf.

Und dennoch scheint es hehr dem Aug', dem Hoffnung winket,

diess Feld des Firmaments sanft beschattet von der Nacht.

Mein Gott! in diesen Wüsten erkenn' ich deine Macht,

in den Wundern, die du erschaffen.